



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

150. Polypus - populus

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

großes Wunder ist es / wann die Eltern lasterhaft leben / vnd die Kinder tugendhaft / gemainiglich an den Eltern spieglen sich die Kinder.

Ihr Maystät die Königin Michol / des Davids Frau Gemahlin war über alle massen ein stolze Docken [Puppe] / sie hat wol nit mehr zuruck gedencet / wie ihr Vatter Saul ein Eseltreiber war / zwar es gibt ihres gleichen mehrer / die durch das Glück erhoben / sich nachmahls ihres Herkommens schamen / vnd darff mancher Gestrengen oder Gnädigen Frauen nit gesagt werden / daß ihr Mutter ein Maderin [Mäherin] vnd ihr Vatter ein armer Hafner gewest / dann sie ist schon eine von Nadelhofen / vnd Rachelburg: weil dann obgedachte Königin Michol eines so übermüthigen vnd hochmüthigen Sinns ware / hat sie Gott mit der Unfruchtbarkeit gestrafft / weil er hat vorgesehen / wann sie sollte Töchter erzeugen / wurden gleichmäßig / nach dem Exempel der Mutter / solche hoffärtige Grind-Schippel darauß werden. Wie die Mutter / also die Tochter. (Judas II S. 59.)

150. Polypus — populus.

Im Meer ist ein Fisch mit Nahmen Polipus / der solche wunderliche Eigenschafft hat / daß er sich gern an die Felsen vnd Schroffen anhefft / vnd ganz dero Farb annimbt / also wann dergleichen Felsen schwarz seynd / so ist er auch schwarz / seynd sie grau oder grün / so tragt er gleichmäßige Liberey. Wie der Polipus / so ist das Populus / das Volck / dieses verlast sich / vnd halt sich fast [fest] auff ihre Geistliche / wie dise gefärbt / also auch das Volck. Ist die Ehrwürdigste Priesterschaft weiß vnd vnschuldig in ihrem Wandel / so wird das Volck desgleichen seyn / machen es aber die Geist-

liche gar zu braun / so findt man diese Farb ebenmässig bey dem Volck / da haist es / peccavimus cum Patribus nostris. [Wir haben gesündigt mit unsern Vätern. Ps. 105, 6.] Daß der mehreste Thail des lieben Teutschland in grösten Zwyspalt wegen des Glaubens gerathen / vnd sich ganze Königreich vnd Länder von dem Gehorsamb des Römischen Stuls entzogen / wer ist anderst Ursach / als die damahlige im Gewissen vnd Wissen tadlhaffte Geistlichkeit / wie dann eben 1517. als Lutherus den 31. October / an der Vigil aller Heiligen zu Wittenberg angefangen zu wütten / in dem Consilio Lateranensi ist beschloffen worden / de reformandis Ecclesiae moribus. Sleidanus / die Geistliche in bessere Zucht zu bringen / vnd dero sträfflichen Wandel vnd ärgerliches Leben zu zaumen / darumb jener Teutsche nit übel geredet / wie er des H. Caroli Boromaei aufferbaulichen vnd heiligen Wandel gesehen: O! sagte er / hätte Teutschland Boromaeische Bischöff gehabt / wär es wol nie von dem Catholischen Glauben abgewichen. (Botterus in dict. memor. p. 1. sect. 7.)

(Judas II C. 58.)

#### 151. Die undankbaren Raben.

Sag her mein Hannß Adam Erdschrollen / in wie vil Gefahren bist du schon gewest dein Lebenlang? auß welchen dich allemahl der Göttliche Schirmer errettet hat / vnd diese alle solst du mit Danck bezahlen. Mache es bey Leib nit so wie der Raab / sonst thät man dich mit gutem Fueg einen Galgen-Vogel\*) nennen. In dem alten Testament hat der allmächtige Gott absonderlich verbotten/man solle ihm nur keine Raaben

\*) Wie man eben nach uralter Überlieferung den Raben nennt.